

Luther mit dem Schwan. Tod und Erklärung eines großen Mannes. Katalog zur Ausstellung in der Lutherhalle Wittenberg vom 21. Februar bis 10. November 1996 anlässlich des 450. Todestages von Martin Luther, Hg. von der Lutherhalle Wittenberg in Verbindung mit Gerhard Leib, Berlin: Schelsky & Jeep 1988, 180 S.

Da hat sich die Leitung der Lutherhalle zum Jubiläumsjahr 1996 etwas Besonderes einfallen lassen! Bei dieser größten Sonderausstellung der Lutherhalle seit der Wiedereröffnung des Hauses 1983 geht es nicht um die sonst übliche chronologische Darstellung von Leben und Werk des Reformators, sondern um einen Teilaspekt der Lutherrezeption des 17. und 18. Jahrhunderts, nämlich die Verwendung einer Tierallegorie: »Hus eine Gans – Luther ein Schwan«. Bei der Leipziger Disputation 1519 wurde Luther von seinen Gegnern als Schüler von Johannes Hus geschmäht und von da ab mit der Bedeutung des tschechischen Namens Hus = husa (Gans) in Zusammenhang gebracht. Hus hatte nämlich in einem Brief aus dem Kerker geschrieben, er sei eine zahme Gans, die zu größeren Leistungen nicht fähig sei; kommende Falken und Adler würden sein Werk vollenden. Die spätere Verwandlung der von Hus genannten Falken und Adler in einen Schwan mag eine Ursache darin haben, daß die Gegenüberstellung von Gans und Schwan in der Dichtung seit dem klassischen Altertum ein festes Bild war, das auch Luther kannte. Er hatte sich bereits 1518 in einem Brief an Papst Leo X. als »Gans unter Schwänen« bezeichnet, womit allerdings die Humanisten gemeint waren, bei denen Tiersymbole zur Selbstidentifikation und zu der anderer Personen, auch des

Gegners, verwendet wurden. Eines der bekanntesten Beispiele mit Bezug auf Luther ist das sprichwörtlich gewordene Poem des Hans Sachs von der »Wittenbergisch Nachtigall«. Luther bezog das Gleichnis »Gans – Schwan« 1531 auf sich selbst: »Sanct Johannes Hus hat von mir geweissagt, da er aus dem Gefängnis im Böhmenland schreibt, sie werden jetzt eine Gans braten (denn Hus heißt Gans). Aber über hundert Jahre werden sie einen Schwan singen hören, den sollen sie leiden« (d. h. sich gefallen lassen). Zeitgenossen und Gefährten Luthers benutzten bereits in den dreißiger Jahren den Gans-Schwan-Vergleich und halfen ihm auf diese Weise zu einer großen Verbreitung. Dafür bietet der von Jutta Strehle vorbildlich zusammengestellte Katalog zahlreiche Beispiele. Die Verfasserin kommt zu dem Urteil, daß die Darstellung Luthers mit dem Schwan »keinesfalls nur eine Arabeske der künstlerischen Lutherverehrung« ist, »sondern als eines der bildlichen Hauptmotive der Verehrung des Reformators zu werten ist« und »als formales Bindeglied zwischen den ganzfigurigen Darstellungen und Lutherdenkmälern des 19. Jahrhunderts angesehen werden muß... und so zum Attribut Luthers geworden ist«. Das zeigen die 147 Exponate; darunter ganzfigurige Darstellungen Luthers mit dem Schwan, die älteste aus der Hauptkirche St. Petri in Hamburg von 1603; dazu kommen Brustbilder, Gedenkblätter, Medaillen usw. Selbst auf Gottfried Schadows nicht ausgeführtem Entwurf für das Wittenberger Lutherdenkmal erscheint der Schwan als Emblem des Reformators.

Für die weitere Beschäftigung mit dem Thema ist das am Schluß befindliche Werkverzeichnis wertvoll, in dem alle bisher bekannten Darstellungen Lu-

thers mit dem Schwan (außer Turmschwänen und Medaillen) verzeichnet sind. Ein Verzeichnis der Leihgeber, der einschlägigen Literatur sowie ein Namens- und Ortsregister vervollständigen den vom Verlag und dem Wittenberger Photographen Wilfried Kirsch hervorragend ausgestatteten Katalog.

Hans Düfel

Friedrich Mildenerger/Heinrich Assel:
Grundwissen der Dogmatik. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart: Kohlhammer 4. Aufl. 1995.

Die Verfasser bieten ein überarbeitetes »Grundwissen der Dogmatik« an. Es ist als Arbeitsbuch für das ganze dogmatische Studium konzipiert. Es geht aus der Zusammenarbeit mit Studierenden hervor und setzt eine theologische Bibliothek voraus. Das Buch will selbständige Erarbeitung von Information einüben. Es bietet schulmäßig die Aneignung eines möglichst allgemeinen Wissensstandes und ist als Einübung zur Fähigkeit zu eigenem dogmatischem Urteil bestimmt. Es bietet verschiedene Durchdringungsmöglichkeiten an. So geht es darum, sich möglichst elementares Wissen anzueignen, Wissen zu vertiefen und hartnäckige Fragen ständig zu bearbeiten. Die Verfasser bieten neben den klassischen, dogmatischen Lösungsversuchen exemplarische Beiträge der neuesten Diskussion. Auch aktuelle ökumenische Fragen und die nachkonziliare katholische Theologie sind berücksichtigt.

Verdienstvoll ist der Durchblick, der sich bietet, wenn man »das Grundwissen« elementar durcharbeitet. Einzelne

Fragen ergeben sich dennoch: Ist die dogmengeschichtliche Tradition und die moderne Diskussion überall genügend aufgearbeitet? Was muß ein Studierender wirklich auswendig beherrschen, da er ja jederzeit Rechenschaft über den Glauben abgeben muß? Die Zeichnungen mit den geschlechtslosen Wesen können nicht jeden ansprechen. Trotzdem ein verdienstvolles Werk der Orientierung für Studierende, aber auch für Religionslehrer der Kollegstufe. Letztere können dem pädagogisch aufgearbeiteten Material einiges entnehmen und weitergeben. Das praxisnahe Werk ist auch für Pfarrer geeignet, die ihr dogmatisches Wissen auffrischen und ihre kirchlichen Handlungsfelder dogmatisch reflektieren wollen. Der dialoghafte Stil des Buches läßt es tatsächlich zu einem Begleiter werden. Allerdings ist das ständige Zurückgreifen auf die Zutaten einer Bibliothek auch beschwerlich. Die Ansichten der Verfasser, die auch Urteile fällen, machen das Buch zu einer angenehmen Stimme in der modernen Dogmatiklandschaft.

Detlef von Dobschütz

Werner Thiede: **Die mit dem Tod spielen.** Okkultismus. Reinkarnation. Sterbeforschung, GTB 975, Gütersloh 1994, 142 S.

»Apologetik als Auftrag der Kirche in öffentlicher Verantwortung« (R. Slenczka in: KuD 41, 1995, 19–33) erweist sich angesichts des religiösen und weltanschaulichen Pluralismus mit seinen bunten Sinnangeboten immer herausfordernder für das Zeugnis der christlichen Auferstehungsbotschaft in unserer